

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 28.

Mittwoch, den 13. July

1853.

Materielle und religiöse Interessen.

Daß die materiellen Interessen in der neuesten Zeit einen entscheidenden Einfluß auf die Politik üben, darf wohl als eine ausgemachte Sache angesehen werden. Damit ist aber der Einfluß der religiösen Interessen darauf durchaus nicht geleugnet. Beide Einflüsse stehen neben einander; nur herrscht für den Augenblick der erstere vor. Und das ist ganz normal, denn die Politik hat vor allen Dingen für die materiellen Interessen zu sorgen. Sie kann das aber auf sehr verschiedene Weise thun. Rußland z. B. thut es auf dem Wege der Absperrung, des Prohibitionsystems; England auf dem Wege der Handelsfreiheit. Die Türkei bildet für den Augenblick den Zusammenstoßpunkt für beide. England fürchtet, daß Rußland die Absicht habe, die Türkei in sein Absperrungssystem hineinzuziehen; es muß deshalb für den status quo sein, welcher durch ein verhältnißmäßig liberales Tariffsystem — die türkischen Zölle betragen bei der Einfuhr 5, bei der Ausfuhr 12 Procent des Werthes — und durch liberale Handelsverträge dem Welthandel einen offenen Markt bietet. Der größte Theil Europa's ist an diesem Markte be-

theiligt. Daraus erklärt sich die große Antipathie gegen die russischen Tendenzen in Bezug auf die Türkei bei allen denen, welche der englischen Versicherung glauben, daß es Rußland bei seinen Maßregeln gegen die Türkei im Grunde um nichts zu thun sei, als um Ausdehnung seines Absperrungssystems. Diese Versicherung schwebt indessen in der Luft, denn, so sicher auch die Türkei ihrem endlichen Ende entgegengeht, so weit ist sie doch noch lange nicht in ihrer Ohnmacht vorgerückt, daß sie von irgend einer Macht ohne Weiteres in die Tasche gesteckt werden könnte. So lange ihr aber nicht alle ihre Selbstständigkeit genommen werden kann, ist ihre Freiheit in der Ordnung ihrer Verkehrsverhältnisse in keiner Gefahr.

Die Türkei ist auch für uns nicht bloß als Absatzmarkt, sondern auch als Bezugsquelle wichtig. Wir verkehren zwar mit diesem Lande mehr indirect (durch England, Belgien, Oesterreich), als direct, doch ist auch der directe Verkehr nicht unbedeutend. Er beträgt für Preußen mit Nord- und Westdeutschland nach einer ungefähren Schätzung circa 6 Procent des Gesamtverkehrs von Europa mit jenem Lande.

Aus diesem Grunde erklärt sich hinlänglich,

warum auch bei uns die Sympathien für die Türkei die Sympathien für die Russen überwiegen. Es dürfte indessen auch hier der Satz Geltung haben: „Trachtet am ersten nach dem Himmelreich, so wird Euch das Andere von selbst zufallen,“ denn über den handelspolitischen Interessen stehen offenbar die providentiellen, und wenn diese durch eine neue Belebung des Christenthums in der Türkei mittelst der Russen umfassend zur Geltung kommen, so werden dabei die handelspolitischen gewiß nicht leiden. Wo das Göttliche gedeiht, wächst auch alles Menschliche. In dieser Ueberzeugung können wir ruhig unserer Regierung vertrauen, die auch nach dieser Seite hin diejenigen Schritte thun wird, die sich mit ihrem Gewissen und mit der Wohlfahrt des Landes vereinigen lassen. (S. C.)

Zeitereignisse.

Ihre Maj. der König und die Königin von Baiern sind in Berlin eingetroffen, hier von Sr. Maj. dem Könige empfangen worden und hierauf nach Potsdam gereist. In Berlin wie in Potsdam waren die Offizierkorps der Garnisonen zum Empfang anwesend.

Zur Eröffnung der Eisenbahn wird Se. Maj. der König am 15. nach Paderborn reisen und einen Tag in Erfurt verweilen.

Prinz Albrecht von Preußen hat dieser Tage mit seiner Gemalin die von ihm erbauten herrlichen Gb-Schlösser auf dem ehemaligen Findlaterischen Grundstück bei Dresden bezogen.

Der Staatsanzeiger enthält den Handels- und Zollvertrag zwischen Preußen und Oesterreich vom 19. Februar d. J.

In Berlin trifft man bereits große Vorbereitungen zu dem im September bevorstehenden Kirchentage.

Die von dem Verwaltungsrathe der ober-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft der Staatsregierung wegen Uebernahme des Baues einer Eisenbahn von Breslau nach Posen und einer von Lissa nach Glogau führenden Zweigbahn, gemachten Vorschläge haben auf Grund des von dem Staatsministerium gestellten Antrages die königliche Genehmigung erhalten. Jenen Vorschlägen zufolge wird die Bahn einen integrierenden Theil des Unternehmens der ober-schlesischen Eisenbahngesellschaft bilden; die auf 8 Mill.

Thlr. festgestellten Kosten des Baues und der Bahnausrüstung werden durch $3\frac{1}{2}$ procentige Prioritäts-Actien aufgebracht, für deren Ausfall der Staat der Gesellschaft mit dem ihm von dem ober-schlesischen Unternehmen zufließenden Dividenden-Ueberschüssen aufkommt.

Bei den diesjährigen großen Herbst-Uebungen des Garde-, III. (Brandenburgischen) und IV. (Sächsischen) Armee-Corps werden namentlich die neu formirten, nach Waffengattungen eingetheilten Landwehr-Cavallerie-Regimenter zum ersten Male mit den Linien-Cavallerie-Regimentern zusammen erscheinen und an dem bei Berlin stattfindenden dreitägigen Cavallerie-Manöver von 57 Schwadronen thätig Theil nehmen.

Dem Vernehmen nach sind bereits mehr als 150 tausend Zündnadelgewehre fertig und an die Armee vertheilt worden. Es sind jetzt sämmtliche Garde-Regimenter vollständig damit versehen, so wie auch alle Füsilier-Bataillone der Linie.

Die sogenannten großen, von Karl dem Großen in das von ihm erbaute Münster niedergelegten und seitdem allgemein und öffentlich in Aachen verehrten Reliquien, nämlich: 1) ein Gewand der Mutter Gottes, 2) die Bindeln des Heilandes, 3) ein Tuch Johannes des Täufers, 4) das blutige Sendentuch des Heilandes, sollen nach wenigen Tagen wieder in der altüberlieferten Weise von den Galerien des Domes in den Morgenstunden zur kindlichen Verehrung und Erbauung der Gläubigen gezeigt werden.

Es gewinnt die Ansicht immer mehr Glauben, daß Preußen sich vorerst ganz neutral halten und abwarten wird, welche Erfolge die österr. Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens haben werden.

Vom 20. Juli d. J. ab darf in Berlin kein Hund auf öffentlicher Straße oder an Orten, wo das Publikum sich aufhält, verkehrt oder zu verkehren pflegt, angetroffen werden, der nicht mit einem aus Drath bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinansreichenden, das Beißen schlechterdings hindernden Maulkorbe versehen ist.

Allenthalben her wird von Verwüstungen durch Wolkenbrüche und anhaltenden Regen berichtet.

Die dänische Regierung soll beschloffen haben, in einem Kriege gegen Rußland den Feinden desselben den Durchgang durch den Sund zu verweigern.

In Kopenhagen sind seit Kurzem über 50 Personen an der Cholera erkrankt, die Hälfte gestorben.

Der Plan einer unterseeischen Telegraphenverbindung mit Amerika wird jetzt ernstlich in Angriff genommen. Galway und Halifax werden als die geeignetsten Punkte dazu bezeichnet (ungefähr 1600 engl., 320 deutsche Meilen Entfernung).

Kossuth hat von London aus eine aufrührerische Proklamation an die Ungarn erlassen.

Der russische Gesandte in Paris Graf Risseleff ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note mitzutheilen des Inhalts, die Verwerfung des Ultimatums durch die hohe Pforte zwinge den Kaiser von Rußland, die Donaufürstenthümer besetzen zu lassen. Der Kaiser habe aber zeigen wollen, daß er nicht ab rato handele, deshalb kündige er den großen Mächten an, daß die Russischen Truppen erst am 2. Juli, an diesem Tage jedoch jedenfalls den Pruth überschreiten werden. Diese Note soll der letzte Courier dem Russ. Gesandten gebracht haben.

Aus Paris wird gemeldet, die dortige Regierung habe vom englisch. Cabinet die Mittheilung erhalten, daß England die russische Occupation der Donaufürstenthümer keinesfalls als einen casus belli ansehe und sich in Folge dessen auch nicht ermächtigt glaube, die englische Flotte in die Dardanellen einlaufen zu lassen. Bestätigt sich diese Nachricht, so kann an der Erhaltung des Friedens kaum gezweifelt werden.

Das Journal de Petersburg enthält ein Manifest vom 26. Juni, darin heißt es: „wir haben es für unerlässlich erachtet, unsere Truppen in die Donaufürstenthümer einrücken zu lassen, um der Pforte zu zeigen, wohin ihre Hartnäckigkeit führen kann. Unsere Absicht ist nicht den Krieg anzufangen; durch die Besetzung der Fürstenthümer wollen wir ein Pfand haben, welches uns in jedem Falle für die Wiederherstellung unserer Rechte bürgt. Wir suchen keine Eroberungen, Rußland bedarf ihrer nicht, wir sind selbst jetzt bereit die Bewegung unserer Truppen aufzuhalten, wenn die Pforte sich verpflichtet, gewissenhaft die Privilegien der orthodoxen Kirche zu beobachten.“

Das russische Gardekorps und Grenadierkorps sind bereits in das Lager bei Krasno-Selo gerückt,

wo denselben das Manifest Sr. Majestät des Kaisers bekannt gemacht worden ist. — Von der russischen Ostseeflotte, aus 3 Divisionen bestehend, befindet sich eine Division mit der weißen Flagge auf der Ostsee, die andere mit der rothen Flagge bei Kronstadt und die mit der blauen Flagge in Kronstadt selbst, wo auch die sämtlichen Kriegsdampfer liegen.

Man hält als russischen Operationsplan: Das Einrücken in die Moldau würde auf zwei, bei Husch und Faltshi über den Pruth geschlagenen Brücken bewerkstelligt werden, während die Kosaken sich anschicken sollen, nöthigen Falls an verschiedenen Punkten, namentlich aber bei Isakitscha, Kartal, gegenüber, in die weiter donauabwärts gelegenen Landschaften einzufallen, wie dies auch 1828 bei dem Angriff auf Silistria geschah. Da jedoch die letzterwähnten Gegenden zu Bulgarien gehören, so ist es zweifelhaft, ob Rußland dort etwas Anderes beabsichtigt, als Truppen an der Südgrenze Bessarabiens anzuhäufen. Die Russen haben die Deiche an der Sulina-Mündung zerstört, um den Handel am Ausflusse der Donau zu sperren. 250 Schiffe sind dadurch wie in einer Mausefalle gefangen.

Briefe aus Jassy vom 19. und 20. Juni melden interessante Dinge über die von den Russen getroffenen Maßregeln. Diese Anstalten sollen so getroffen sein, daß man behaupten kann, die Truppen des Kaisers werden sich nicht mit einer vorübergehenden Besetzung der Donaufürstenthümer begnügen, sondern Winterquartiere nehmen und lagern, wie sie es in den noch nicht unterworfenen Gegenden des Kaukasus zu thun pflegen.

Aus Konstantinopel wird über die türkisch. Operationen folgendes gemeldet: Es werden die drei Haupt-Corps, jedes zu 40 bis 45,000 Mann, bei Schumla und Erzerum concentrirt. Zum Ober-Befehlshaber der Rumelischen Armee ist Omer Pascha, der schon in Schumla eingetroffen sein dürfte, zu jenem des Armeecorps bei Erzerum Addi Pascha bestimmt.

Die türkische Regierung hat Nachricht erhalten, daß das erste Corps der russischen Armee und eine Cavallerie-Division in Bessarabien eingerückt sind, was den Stand der, von Sebastopol nach Chorim, die ganze russische Grenze entlang aufgestellten, russischen Heeresmacht auf 200,000 Mann bringt. Die Zahl der Feldgeschütze soll 320 betragen. Hier-

zu kommen noch die Kanonen der Flotte. Das Contingent der irregulären Truppen, die Kosaken ungezählt, beläuft sich auf 30,000. Es sind dies Kirgisen, Kalmucken und Baschkiren, die zum Theil aus den entferntesten Gegenden des russischen Asiens kommen sollen; ein Umstand, der zeigt, wie lange vorbereitet die Rüstungen Rußlands waren! Ein Theil der russischen Donauflotte ist bis auf die Höhen von Isakhi und Matschin von Dampfsbooten geschleppt worden. An der Mündung der Pruth sind 17 größere Schiff vereinigt.

Die Türken befestigen Barna und ziehen dort große Truppenmassen zusammen. Said Pascha, der zum Gouverneur der Provinz ernannt ist, hat sich am 3. d. M. nach Rußschuk begeben, Ahmed Pascha nach Schumla und Massa Pascha mit 1500 Mann Artillerie nach Barna.

Nach türkischen Quellen zählen die ottomanischen regulären Truppen, die gut eingeübt und mit allem Nöthigen versehen sind, gegenwärtig 260,000 M.

Die franz. Regierung hat der Türkei 6000 Flinten verkauft.

Die wallachischen Truppen werden binnen Kurzem die preussischen Helme tragen. Den Bemühungen des General-Consuls v. Meuselbach ist es gelungen, die Annahme dieser Kopfbedeckung für die gesammte wallachische Miliz durchzusetzen, und ein preussischer Fabrikant, W. Jaeger in Elberfeld, ist mit Lieferung von mehr als 5000 Helmen, welche ganz nach preuss. Muster bestellt sind, beauftragt.

Auf Malta sind 15,000 Mann englische Linientruppen ausgeschifft worden.

Große Aufregung herrscht in Newyork in Folge einer telegraphischen Depesche aus dem Süden, der zufolge eine große Sklaven-Verschwörung in New-Orleans entdeckt worden ist. Bei Susquebanna wurden durch das Springen eines Locomotivkessels wieder einmal 11 Personen getödtet, eine große Masse anderer schwer beschädigt.

Nach Briefen aus Athen vom 18. Juni hat der König von Griechenland die Ausrüstung von drei Kriegsschiffen befohlen, um die griechischen Unterthanen zu beschützen, falls die orientalischen Angelegenheiten sich verwickeln sollten.

Nachrichten aus China melden: Barden von 4 — 5000 Mann ziehen bereits von einer Mark in die

andere, ermorden die Beamten und erklären: die Dynastie der Mandchu hat aufgehört, zu regieren. Seeräuber fahren in den Gewässern umher, hemmen den Küstenhandel und jeden Verkehr zwischen Formosa, den Liu-kien-Inseln und dem Festlande.

Provinzielles.

Das Handelsministerium hat von den Ausstellern der vorjähr. Industrieausstellung zu Breslau 6 mit der großen silbernen Medaille, 17 mit der kleineren silbernen Medaille und 19 mit der bronzenen Medaille für gewerbliche Leistungen prämiirt.

Aus mehreren Theilen Schlesiens wird von Wetzterschaden in letzterer Zeit berichtet.

Das Sängerfest in Görlitz findet am 24. und 25. Juli statt und beginnt ersten Tages mit einem kirchlichen Concert in der Nikolaikirche, nachher ist Versammlung der Sänger in den Park-Anlagen am Schießhause, wo 2 Musikchöre Musik-Stücke vortragen. Am andern Tage sollen die Gesangsvorträge im Freien in der Nähe des Schießhauses erfolgen. Gegen 1100 auswärtige Sänger haben ihre Theilnahme zugesagt.

Nach den in Görlitz eingetroffenen neuesten Nachrichten aus Zittau steht der Bau der Eisenbahn von Zittau nach Reichenbach ganz entschieden fest. Dagegen wird von einer Görlitz-Reichenbacher Eisenbahn nicht mehr gesprochen.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 7. July 1853.

1) Auf Antrag der Königlichen Staats-Anwaltschaft wurde auf Fortdauer der Beschlagnahme einer Druckschrift erkannt.

2) Die unverehel. Johanne Friederike Volkert aus Ober-Gebhardtsdorf, 27 Jahr alt und durch die Erkenntnisse der Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Messersdorf vom 11. Januar und 28. September 1851 wegen Bettelns bereits bestraft, ist desselben Vergehens im 2ten Rückfalle angeklagt. Der Gerichtshof beschloß die Ansetzung eines neuen Termins zur ferneren Beweisaufnahme.

3) Die verehel. Häusler Fiebiger, Maria Elisabeth geb. Hackenberger aus Wilka, 63 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Diebstahls an Feldfrüchten nach der Feldpolizeiordnung zu 10 sgr. Geldstrafe, event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

4) Die verehel. Postillon **Wünsch**, Joh. Friederike geb. **Wünsch** aus Lauban, 27 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Verübung mehrerer Diebstähle mit einer 4monatlichen Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

5) Der Gärtner **Karl Engmann** aus Gersdorf, Kreis Bunzlau, 35 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Die unverehel. **Johanne Christiane Herrmann** aus Seidenberg, 32 Jahr alt, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Uebertretung der ihr durch die polizeiliche Aufsicht auferlegten Beschränkungen bereits schon bestraft, ist wegen Uebertretung des letztern Vergehens angeklagt. Da die Angeklagte nicht erschienen war, wurde ihre Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

Nächste Sitzung den 14. Juli.

Kirchen - Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:
Donnerstag, den 14. Juli, Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:
Herr Archidiaconus Schmidt.

Freitag, den 15. Juli, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Herr Diaconus Stock.

Sonntag, den 17. Juli 1853.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 19. Juli, Nachmittags um 5 Uhr,
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 17. Juni dem Brg. u. Bäckerstr. Moriz Braun, eine Tochter, Ernestine Agnes. — Den 26. dem Inwohner u. Weber Ernst Moser, ein Sohn, Ernst Heinrich. — Den 30. dem Brg. u. Weber Wilhelm Ferdinand Laßmann, ein Sohn, Friedrich Herrmann.

Getraut.

Den 12. Juli Johann Friedrich Heidrich, Schäfer auf dem Steinberg-Vorwerke, mit Jgfr. Joh. Christiane Junge.

Gestorben.

Den 4. Juli der unverehel. Joh. Christiane Möbus Sohn, Friedr. August, alt 1 M. 6 T. — Den 7. der Brg. u. Weber Johann Gottlieb Eschirch, alt 87 J. 7 M. 8 T.

Kathol. Gem. Den 28. Juni des Böttcherstr. August Müller Sohn, Joh. August Paul, alt 15 T.

Die heute früh 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike** geb. **Fischer** von einem muntern Mädchen beehre ich mich hierdurch, statt jeder besondern Meldung, theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Lauban, den 11. Juli 1853.

C. G. Schmidt, Archidiaconus.

Ziegelei - Verkauf.

Die hiesige, in gutem baulichen Zustande sich befindende, vor dem Görlitzer Thore, an der nach Görlitz und Kohlfurt führenden Chaussee belegene städtische Ziegelei, nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, mit einem Gesamt-Areal von ungefähr 12 Magdeburger Morgen, soll in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderathe meistbietend verkauft werden, da wir die Veräußerung im Interesse der Commune für angemessen erachtet haben.

Demgemäß haben wir einen Bietungs-Termin

auf den 29^{ten} July cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Auswahl unter den Bietern vorbehalten und Jeder derselben daher 8 Tage an das abgegebene Gebot gebunden bleibt.

Die Kauf-Bedingungen können während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Lauban, den 31. Mai 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Rathsherrn **Präger** ist in Anerkennung seiner unserer Commune mit Ehren und Erfolg geleisteten langjährigen Dienste in verschiedenen Stadt-Ämtern auf Grund des §. 156 der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderath der Titel

Stadt-Meltester

von uns verliehen worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Lauban, den 11. Juli 1853.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich August Wollstein zu Alt-Gebhardsdorf durch die Verfügung vom heutigen Tage der Conkurs eröffnet worden ist, so werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Gemeinschuldner zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte in dem auf

den 20. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Zenker in unserm Parteizimmer anberaumten Termine einzufinden, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen Herren Rechts-Anwälte: Ulrich, Reitsch und Justiz-Rath Weinert zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in Vorschlag gebracht.

Lauban, den 18. May 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Ottesche Gartennahrung No. 79 zu Nieder-Thiemendorf und die Landung No. 48 daselbst, zusammen abgeschätzt auf 320 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 26. October 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Lauische Häuslerstelle No. 11 zu Mittel-Langenöls, abgeschätzt auf 260 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 28. October 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Interessenten der Zinshäusler Gottfried Schnabelschen Mündelmasse werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Stinnerische Bauergut No. 4 zu Eckersdorf, abgeschätzt auf 6665 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16^{ten} November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852, §. 35. No. 3. — wonach mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von 5 Rthlrn. bestraft wird, wer Briefe oder andere Gegenstände, für welche ein höheres Porto zu entrichten ist, unter andere Sachen verpackt, welche nach einer geringeren Taxe befördert werden, — findet noch nicht überall die erforderliche Beachtung. Sehr häufig wird gegen dieselbe, wie sich in zahlreichen bisher zur Sprache gekommenen einzelnen Fällen ergeben hat, besonders dadurch gefehlt, daß schriftliche Mittheilungen, welche zu Paket-Sendungen gehören, namentlich Rechnungen, Verzeichnisse, Briefe u. nicht als Einschlüsse der betreffenden Paket-Adressen, resp. nicht als Begleitbriefe der Pakete aufgeliessert, sondern **in** die Pakete selbst verpackt, mit letzterem aber nur leere Adressen zur Post gegeben werden.

Das correspondirende Publikum wird deshalb zu Vermeidung von Straffestsetzungen auf das gesetzliche Verbot, „schriftliche Mittheilungen irgend einer Art, auch wenn sie in einem einfachen Briefe bestehen, einer Paket-Sendung beizupacken,“ mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß das tarifmäßige Paket-Porto nach §. 1 des Gesetzes vom 2. Juni 1852 das Porto für einen einfachen, die betreffende Paket-Sendung begleitenden Brief in sich schließt.

Berlin, den 20. Juni 1853.

**General-Post-Amt.
Schmückert.**

Bekanntmachung.

An der im vorigen Jahre errichteten Provinzial-Gewerbeschule zu Görlitz wird Anfangs October d. J. die obere Klasse eingerichtet und gleichzeitig ein neuer zweijähriger Lehr-Cursus eröffnet, in welchem künftige Gewerbetreibende und Bauhandwerker Gelegenheit finden, sich eine theoretisch praktische Ausbildung zu verschaffen. Unterrichtsgegenstände sind

a) in der untern Klasse:

Planimetrie, Buchstabenrechnung bis zu den Gleichungen ersten Grades einschließlich, practisches Rechnen, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen;

b) in der obern Klasse:

Fortsetzung der Buchstabenrechnung, Trigonometrie, Stereometrie, beschreibende Geometrie, Kegelschnitte, Feldmessen, practisches Rechnen, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische Technologie, chemische Technologie, chemische Arbeiten, Wiederholung von Physik und Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bauanschläge, Freihandzeichnen, Modelliren, Linearzeichnen.

Der Uebergang von der untern Klasse in die obere findet auf Grund einer Prüfung statt, welche sich auf alle Gegenstände des Unterrichts der untern Klasse erstreckt. Schüler von anderen Lehr-Anstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar in die obere Klasse eintreten.

Anmeldungen zur Aufnahme müssen bis zum 1. September bei dem Dirigenten der Anstalt, Herrn Romberg, erfolgen.

Von dem Aufzunehmenden wird verlangt, daß er mindestens 14 Jahre alt sei und diejenigen Kenntnisse besitze, welche durch den Besuch einer gut eingerichteten höheren Bürger- oder Stadtschule oder eines Gymnasiums bis zur Quarta einschließlich erlangt werden können.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 3 Rthlr. und wird pränumerando entrichtet. An Eintrittsgeld werden 2 Rthlr. gezahlt.

Görlitz, den 22. Mai 1853.

Das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule.

Jochmann.

Starke.

Kaumann.

Romberg.

Struve.

Haus-Verkauf. Das Haus **N. 86** unter den Krämen steht zum Verkauf.
Das Nähere zu erfahren bei **Ad. Himer.**

Etablissements-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Posamentier** etablirt habe. Um geneigten Zuspruch bittend, versichere zugleich, daß ich durch mein reichhaltiges Lager reeller und moderner Waaren meine geehrten Kunden mit auffallend billigen Preisen bedienen werde, und bemerke, daß ich alle diejenigen Waaren, welche nicht auf Lager können gehalten werden, nach Bestellung auf das prompteste und schnellste selbst anfertige.

Meine Wohnung ist auf der Nikolai-Gasse im früher Bonzelschen, jetzt dem Bäcker-Meister Herrn Graf gehörigen Hause No. 64.

August Ruffert.

Ein **Flügel-Instrument** wird sofort zu miethen oder zu kaufen gesucht vom Brauer **Hoffmann** in **Bertelsdorf.**

Ein Logis von **4 bis 6** Stuben nebst Zubehör steht zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen in **N. 87** am Markte.

Zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus **2** Stuben nebst dem übrigen Zubehör, steht in **Ober-Wünschendorf**, in der Nähe der Schreiber-Mühle, zu vermieten, und ist **sofort** zu beziehen. Näheres ist darüber zu erfragen **Raumburger-Gasse No. 290.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 6. July 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Höchster	2	20	—	2	11	3	1	22	6	1	6	3
Niedrigster	2	13	9	2	5	—	1	18	9	1	3	9
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22 "			Kalbfleisch			— " 6 "					
Rindfleisch à Pfund	2 " 6 "			Bier à Quart			— " 10 "					
Schweinfleisch	3 " 6 "			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr. 6 Sgr.					

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. July d. J. wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu **5 Sgr.** bei dem Bäcker **Dietrich 6 Pfd.** — Bei sämtlichen übrigen Bäckern **5 Pfd. 12 Lth.** — Eine Semmel zu **1 Sgr.** bei **Dietrich 20 Loth.** — Bei sämtlichen übrigen Bäckern **17 Loth.**

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolai-Gasse.

Garküche: Herr Franz auf der Raumburger-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.